

In fünf Jahren um die Welt

Der Extremsportler Norman Bücher will mit Mammut-Projekt Jugendlichen eine Stimme geben

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernd Kamleitner

Waldbronn/New York. Seine Ausdauer ist bemerkenswert. Norman Bücher aus Waldbronn hat sich als Extremläufer einen Namen gemacht und schon zahlreiche Laufabenteuer in ganz unterschiedlichen Teilen dieser Welt bewältigt. Wenn er jetzt umsetzen kann, was er plant, dreht er sein mit Abstand größtes Rad: Über einen Zeitraum von fünf Jahren will sich der gebürtige Karlsruher bei einer Tour über knapp 20.000 Kilometer in neun Etappen durch 70 Länder in sieben Kontinenten als Jugendbotschafter engagieren und Stimmen von jungen Menschen sammeln. Das Ziel seines Lebensprojekts hat er bereits vor Augen: Im September 2023 will der frühere Unternehmensberater die auf der „7 Continents World Tour“ gesammelten Anliegen der Jugendlichen bei der 78. UN-Generalversammlung an deren Hauptquartier in New York abgeben.

Lauf von Straßburg nach Berlin zum Auftakt

Der erste Gedanke an eine solche Unternehmung kam Bücher im Sommer des Jahres 2015 bei einem Aufenthalt in Leipzig. Seither ließ ihn die Idee eines solchen Projekts nicht mehr los. Bis diese in ein konkretes Konzept mündete, vergingen rund zweieinhalb Jahre. Dabei entwickelte sich auch der Schwerpunkt, sich für Belange von Jugendlichen einzusetzen und dabei den Sport als Vehikel und Medium zu nutzen, um Themen zu transportieren. Angehen will er das neue Projekt auf jeden Fall, noch ist aber nicht absehbar, wie groß das Rad letztendlich werden wird, dass er drehen kann. Das hängt unter anderem von Sponsoren und anderen Türöffnern ab. So hofft Bücher zum Beispiel auf eine Partnerschaft mit den Vereinten Nationen und auf eine Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Bis zum Herbst will der



KNAPP 20.000 KILOMETER will Extremläufer Norman Bücher in fünf Jahren in 70 Ländern auf sieben Kontinenten bewältigen. Mit dem Projekt in neun Etappen will er Stimmen von Jugendlichen sammeln. Ziel ist die UN-Versammlung 2023 in New York. Foto: Fabry

badische Extremläufer klarer sehen. Am 4. Oktober startet er zu einem 750-Kilometer-Lauf von Straßburg nach Berlin. 17 Tage hat er dafür veranschlagt, um die Strecke vom Europaparlament bis zum Schloss Bellevue, dem Amtssitz des Bundespräsidenten, zurückzulegen. Das ist auch für den weitgereisten Extremläufer eine neue Erfahrung: „Einen solchen Lauf durch Deutschland hatte ich noch nie“, berichtet Bücher im BNN-Gespräch. Der offizielle Start der ersten europäischen Etappe der Sieben-Kontinente-Tour ist dann im Juni/Julii des übernächsten Jahres geplant: 2019 will der Ausdauersportler von Berlin

nach Istanbul laufen – 2.500 Kilometer in etwa 40 Tagen. Pro Tag werden das etwas über 62 Kilometer sein – das entspricht einem eineinhalbfachen Marathon. In der Folgezeit will er dann in Asien (zweite und dritte Etappe), in Afrika (vier und fünfte Etappe), in Ozeanien (6. Etappe) sowie noch einmal in Europa (siebte Etappe) und schließlich in Südamerika und der Antarktis (8. Etappe) sowie zum Abschluss in Nord- und Mittelamerika starten. Das Tagespensum soll bei rund 50 Kilometer liegen. Ob er dabei auch Tretroller oder Rad fährt, lässt er noch offen. Ein motorisiertes Fortbewegungsmittel wolle er aber auf keinen Fall nutzen. An jedem Etappenort plant Bücher, der von einem Kamerateam begleitet werden soll, Veranstaltungen mit jungen Menschen. Insgesamt könnten das an die 700 weltweit werden. Das Mikrofon ist das Symbol der Tour und für ihn so etwas wie ein Fackelstab – angelehnt an den traditionsreichen Fackellauf vor olympischen Spielen. „Es geht darum, die Worte junger Menschen zu verstärken und ihnen mehr Bedeutung beizumessen“, erläutert er seinen Anspruch.

Inhaltlich will er von der Zielgruppe, junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren, Antworten auf sieben Fragen zu den Schwerpunkten Traum, Angst,

Glück, Zukunft, Natur und Veränderung sowie ihre Botschaft an die Staats- und Regierungschefs aufnehmen. Schon jetzt wirbt Bücher mit Vorträgen an Schulen für sein Projekt. Der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen auf der ganzen Welt hat er sich zudem als langfristiges Ziel gesetzt, das die „7 Continents World Tour“ überdauern soll. Das könnte nach Ansicht von Bücher über eine Stiftung oder einen Verein geschehen. „Die Gründung der „7 Continents Foundation“ ist mein

größter Wunsch“, betont der Extremsportler aus Waldbronn. Sie soll Workshops, Camps sowie Seminare, Mentorenprogramme und mehr für die Jugend anbieten.

Nicht nur an den Kilometern gemessen, die Bücher für sein Projekt zurücklegen möchte, ist das noch ein sehr langer Weg. Für ihn liegt jedoch der Schlüssel für eine bessere Welt und für die Lösung vieler globaler Probleme in der Persönlichkeit jedes Menschen: „Mit unserer Denkhaltung, unseren Werten und Überzeugungen, unserem Verhältnis zur Natur, unseren inneren Einstellungen und unserer grundlegenden Sichtweise auf diese Welt können wir einen positiven Unterschied machen.“ Davon ist der ehrgeizige Ausdauersportler aus Waldbronn felsenfest überzeugt.

Zitat

„Die Grenze ist dort, wo die menschliche Vorstellungskraft endet.“

Extremsportler Norman Bücher aus Waldbronn

Zur Person

Norman Bücher

Den Job als Unternehmensberater hat der gebürtige Karlsruher an den Nagel gehängt. Norman Bücher hat dafür zwei neue Leidenschaften: Er sucht als Extremläufer immer neue Abenteuer und berichtet als Vortragsredner und Coach über seine Erfahrungen und Themen wie Motivation, Erfolg und Persönlichkeit.

Seine Vorliebe für das Laufen entdeckte der in Waldbronn lebende Ausdauersportler, Jahrgang 1978, übrigens erst im Alter von 22 Jahren. Wenn er sich auf neue Projekte vorbereitet, absolviert er Läufe über 40 bis

60 Kilometer – pro Tag! Beim Training kann man ihn im Moosalbatal, an der Teufelsmühle bei Loffenau oder auf den Höhen zwischen Murg- und Enztal, bei Gernsbach-Kaltenbronn antreffen. Wenn es sein Terminplan zulässt, geht er auch beim Baden-Marathon in Karlsruhe an den Start – in der Regel mit Rucksack, der mit einem Gewicht von bis zu zwölf Kilo gefüllt ist. Training eben.

Auf seinen Touren durch die Welt hat er schon unzählige Naturschönheiten in Augenschein genommen und zum Beispiel das australische Outback passiert, ist 600 Kilometer alleine durch die Wüste Gobi oder 265 Kilometer nonstop durch das Königreich Bhutan gelaufen. Die Atacama-Wüste in Chile hat er auch schon durchquert – natürlich ebenfalls zu Fuß! kam

Überlebende und Täter

New York. Die blassblauen Augen von Gertrud Roche blicken eindringlich aus dem Foto heraus. Die 1929 in Polen geborene Frau trägt einen rosafarbenen Ohrring und eine schmale Kette. Marcel D. wurde fünf Jahre später ebenfalls in Polen geboren, in seinem Blick liegt etwas Mildes. Andrzej Korczak-Brannecki, 1930 in Warschau zur Welt gekommen, reißt die Augen weit auf und kneift den Mund zusammen.

Alle drei sind Holocaust-Überlebende. Sie wurden von den Nationalsozialisten eingesperrt, Familienmitglieder und Freunde ermordet. Derzeit hängen ihre großformatigen Porträts in der Eingangshalle des Hauptgebäudes der Vereinten Nationen in New York, wo Hunderte Menschen jeden Tag vorbeikommen. „Survivors, Victims, Perpetrators“ (Überlebende, Opfer, Täter) heißt die Ausstellung, die bis zum 28. Februar angesetzt ist. Organisiert wurde sie von der Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz in Berlin und dem Mannheimer Fotografen Luigi Toscano, mit Unterstützung der Vereinten Nationen und der deutschen Bundesregierung zum Gedenken an den Holocaust.

Ursprünglich seien einzelne Ausstellungen geplant gewesen, sagt

Toscano fotografiert Holocaust-Überlebende

Matthias Haß von der Gedenkstätte. Aber dann habe man die Pläne zusammengeworfen. „Relativ schnell war das toll, dass sich das ergänzte – diese eindrücklichen Porträts der Überlebenden, die einen großformatig angucken, und die vermitteln, worum es geht. Und das, was wir eben machen, ist der Blick auf die Täter.“ Auf 13 Tafeln wird die Wannseekonferenz, bei der 1942 die Organisation des Massenmords an den Juden besprochen wurde, erklärt. Drumherum hängen die Fotos von Toscano, mannshohe Porträts von Gesichtern. Ihre Augen verfolgen die Besucher durch den ganzen Eingangsbereich der Vereinten Nationen.

„Um ganz ehrlich zu sein: Ich kann's noch gar nicht fassen, ich hab' New York im Kopf, aber so richtig realisieren kann ich das gerade gar nicht“, sagt Toscano. Zu einigen Überlebenden habe er noch Kontakt und die seien „so was von stolz und glücklich.“ Einer habe gar am Telefon geweint. Seit drei Jahren fotografiert Toscano Holocaust-Überlebende, mehr als 200 inzwischen, und ist dafür in sechs Länder auf der ganzen Welt gereist.

Seine Bilder waren bereits unter anderem in der Ukraine und in Berlin zu sehen und sollen im April dann auch nach Washington kommen. Christina Horsten

—Anzeige—



Brille zum Nulltarif.

Die **Nulltarif-Versicherung** von Fielmann und der HanseMercur: Für 10,-€ Prämie pro Jahr sofort eine Brille aus der neuen Collection. Mit Einstärkengläsern von Carl Zeiss Vision. Drei Jahre Garantie. Und alle zwei Jahre eine neue Brille, kostenlos.

Jederzeit Ersatz bei Beschädigung oder Sehstärkeveränderung ab 0,5 Dioptrien. **Brille: Fielmann.**

www.fielmann.com

fielmann